



Ohrenspitzer Hörhäppchen

Ohren gespitzt!
Hier kommt ein
Hörhäppchen!



Ein Zoo für's Ohr

*Dauer: ca. 10-30 Minuten, inklusive etwas Recherchezeit
Aufwand: etwas aufwändiger*

Sie brauchen:

ein digitales Aufnahmegerät, ein Abspielgerät,
Fantasie

Sie unterstützen:

- die Auseinandersetzung mit der Umwelt
- die auditive Wahrnehmungsfähigkeit
- die aktive, gestalterische Medienarbeit
- die Konzentrationsfähigkeit



Ein Zoo für's Ohr

Dauer: ca. 10-30 Minuten, inklusive etwas Recherchezeit

Aufwand: etwas aufwändiger

So geht's:

1. Die Schüler*innen überlegen sich viele Tiere sowie die dazu passenden Geräusche, gerne z. B. als ein Tier-Alphabet: A = Affe, das passende Geräusch ist ein Brüllen; B = Biene und ein Summen, usw.
2. Nun werden die Kinder zu Geräuschejägern und -sammlern: Ausgestattet mit einem digitalen Aufnahmegerät versuchen sie, die entsprechenden Tiergeräusche z. B. bei einem Ausflug in einen Zoo, auf einen Bauernhof in der Nähe o. Ä. aufzunehmen. Ggf. helfen Töne aus dem Internet, auf www.audiyou.de können Sie zum Beispiel fündig werden. Einige Geräusche können die Kinder aber auch mit ihrer Stimme oder mit ihrem Körper selbst produzieren.
3. Wenn die Geräusche aufgenommen sind, werden sie gemeinsam angehört und ausprobiert, sodass jedes Kind die Tiere kennt.

Anschlussmethode: Geräusche-Zoo im Klassensaal

Für die richtige Atmosphäre dunkeln wir den Raum ab und bestimmen, welches Kind welche Tiergeräusche „live“ mit der Stimme gestaltet. Wenn alle Geräusche bekannt sind, wird ein Kind als Forscher*in ausgewählt und bekommt die Augen verbunden. Die anderen Kinder verteilen sich im Raum. Das ausgewählte Forscher-Kind bekommt nun eine Reihenfolge von Tieren genannt, die es in der richtigen Reihenfolge im Raum entdecken muss.

Um die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu stützen oder das Spiel mit jüngeren Kindern zu spielen, können die zu suchenden Zootiere auch in Form von kleinen Bildkärtchen an die Forscherkinder ausgegeben werden.

Bildquellen:

www.shutterstock.com (Figuren),

Hintergrundbild: unsplash.com/ Nastya Dulhiier